

**Titel: Die Theorie selbstreferentieller Systeme von Niklas Luhmann  
als konsequente Fortführung traditioneller erkenntnistheoretischer Ansätze**

<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>Kapitel 1: Aristoteles und René Descartes: Substanz – Zur Grundlagenproblematik ontologischer Erkenntnismodelle</b>	<b>13</b>
I. <b>Zur Einführung</b> – Platon im Spannungsfeld zwischen Mythos und Logos	<b>14</b>
II. <b>Aristoteles</b> - Das Substanzkonzept als Ausdruck des ontologischen Paradigmas	<b>17</b>
1. Zur Ambiguität im Begriff der Substanz	<b>17</b>
2. Substanz als „subiectum“	<b>22</b>
3. Substanz als letzte Begründung	<b>25</b>
4. Ergebnisse im Hinblick auf den Fortgang der Untersuchung	<b>30</b>
III. <b>René Descartes</b> – Die Reformulierung des Substanzproblems als Erkenntnisproblem	<b>34</b>
1. Die vier Hauptregeln der Methode des Descartes	<b>35</b>
2. Zur Rezeption der „mathesis universalis“ - Hypothese	<b>37</b>
3. Der Zweifel als methodisches Letztbegründungsinstrument und die Selbstversicherung des Subjektes: <i>'cogito ergo sum'</i>	<b>40</b>
4. Zwei finite Substanzen – „res extensa“ und „res cogitans“	<b>42</b>
5. Ergebnisse im Hinblick auf den Fortgang der Untersuchung	<b>47</b>
<b>Kapitel 2: Immanuel Kant und Edmund Husserl: 'Substanz' als Erkenntnisproblem – Erste Ansätze nicht-ontologischer Erkenntnismodelle</b>	<b>51</b>
I. <b>Immanuel Kant</b> – Die transzendentalphilosophische Wende des Erkenntnisproblems	<b>52</b>
1. Der kritische Gedanke Kants – Zur transzendentalphilosophischen Grundlegung	<b>55</b>
2. Kants Theorie der Erfahrung – Objekt und Subjekt als Erscheinungsformen in Raum und Zeit	<b>61</b>
3. Das einheitsstiftende Vermögen des Subjekts – Subjektivität als letzte Begründung	<b>66</b>
4. Ergebnisse – Das seiner Erkenntnis gewisse Subjekt und das unbekannt bleibende Objekt	<b>72</b>
II. <b>Edmund Husserl</b> – Die phänomenologische Wende des Erkenntnisproblems	<b>76</b>
1. Die Phänomenologische Methode	<b>76</b>
1.1. Husserls Kritik am empirischen Naturalismus	<b>77</b>
1.2. Die phänomenologische Reduktion – Die <i>Epoché</i>	<b>82</b>
1.3. Die intentionale Analyse – Subjekt und Objekt im Intentionalitätsgefüge	<b>86</b>
1.4. Wesensschau – Transzendente Reduktion und eidetische Variation	<b>90</b>
2. Probleme der Phänomenologie	<b>96</b>
2.1. Tatsache und Wesen	<b>96</b>
2.2. Das transzendente Ego als „Residuum der Weltvernichtung“	<b>99</b>
2.3. Bedeutungsverleihende Akte als „fungierende Intentionalität“	<b>101</b>
3. Ergebnisse im Hinblick auf den Fortgang der Untersuchung	<b>104</b>
<b>Kapitel 3: Ernst Cassirer: 'Substanz' als symbolschaffende Energie – Auf dem Wege zu Niklas Luhmann</b>	<b>108</b>
I. <b>Ernst Cassirer</b> – Die Philosophie der symbolischen Formen als Phänomen des Übergangs zu einem nicht-ontologischen Denken	<b>110</b>
1. Zur historischen Einordnung von Cassirers Philosophie der symbolischen Formen - Der Einfluß des Neukantianismus	<b>110</b>

2. Wirklichkeit und Begriff	115
3. Die zentrale Stellung des Symbolbegriffs	118
4. Zum Begriff der „symbolischen Prägnanz“	125
5. Das Konzept der symbolbildenden Energie - Zur Auflösung des Subjektbegriffes	131
II. Ergebnisse im Hinblick auf den Fortgang der Untersuchung	139
<b>Kapitel 4: Niklas Luhmann: 'Substanz' als Differenz</b>	
– Die Überwindung des „ontologischen Denkens“?	142
I. <b>Niklas Luhmann</b> – Subjekt/Objekt-Denken versus selbstreferentielles Systemgeschehen	147
1. Selbstreferenz – Zur erkenntnistheoretischen Grundlegung der Systemtheorie	148
2. Der Beobachter als System – Zur Operation des Beobachtens	153
3. Beobachten als Erkennen	161
4. Paradoxie – Entfaltungs- und Invisibilisierungsmechanismen	164
II. <b>Niklas Luhmann</b> – Reale Realität und semiotische Realität	173
1. Realität – Was ist das?	174
2. Die Sinndimension	178
3. Welt im Hintergrund	185
<b>Kapitel 5: Ergebnisse und Schluß</b>	
– Das unbekannt bleibende Subjekt und das unbekannt bleibende Objekt	190
<b>Literatur</b>	201